

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

2.9.1821 (Nr. 243)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 243.

Sonntag, den 2. Sept.

1821.

Bayern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien.

Bayern.

München, den 28. Aug. J. M. die Königin, die Kön. Prinzessinnen Sophie und Marie, nebst der Prinzessin Amalie von Baden Kön. H. H. sind gestern Abends nach 11 Uhr von der nach Italien und der Schweiz unternommenen Reise im besten Wohlseyn in Tegernsee zurückerlangt.

Königreich Sachsen.

Gegen den neulich (Nr. 230) angezeigten Aufruf des Professors Krug in Leipzig, zur Bildung eines deutschen Hilfsvereins für Griechenland, hat Professor Wenk seine Ansichten herausgegeben, die sich in nachfolgendem Auszuge aussprechen: „Unser Zeitalter leidet noch an einer Uebereilung und Schwärmerei, bei welcher es oft vergißt, die Angemessenheit der Mittel zum gewählten Zwecke näher zu prüfen. Nicht nur die Jugend, sondern auch Philosophen und Schriftgelehrten werden von falschem Eifer hingerissen. Die durch eigene Schwäche und Sittenlosigkeit zu Grunde gegangenen Griechen fangen erst an, im Einzelnen sich wieder zu erheben, das Volk ist aber noch keineswegs reif zur wahren Freiheit; das lehrt die Geschichte, das bewähren die Zeugnisse der glaubwürdigsten Reisenden, das zeigen die Gräuelszenen, mit denen sie selbst den jetzigen Kampf erblickten, und die sie in dem gaffereundschaftlichen Odes sa erneuerten. Selbst der falsche Heldennuth, mit dem ihre heilige Schaar, die Blüthe ihrer Jugend, wie es scheint ohne irgend einen großen Zweck, sich den Schwert der Türken preisgab, läßt sich von ihrer eigenen Führung wenig Gutes für ihre Sache erwarten. Mag man indessen hierüber denken wie man will, gewiß ist der Zweck der Befreiung Griechenlands unserm Vaterlande nicht so nahe und wichtig, daß man, statt wie gewöhnlich diese Sache der Weisheit der Regierungen, von welchen die öffentliche Meinung nicht unberührt bleibt, zu überlassen, zu einem äussersten Mittel greifen müßte. Ein solches ist es aber, wenn, als wäre das Vaterland selbst in Gefahr, Hilfsvereine zur Ausrüstung junger Leute, die nach Griechenland wollen,

zusammentreten, und so die Sache der Griechen zur Sache unseres Volkes machen. Wie? sollten etwa neue Kreuzzüge beginnen, nach welchen Viele der heutigen Lobredner des Mittelalters sich lange gesehnt zu haben scheinen? Wie? soll aufs Neue die Blüthe Deutschlands gegen die Türken geführt werden? Und ist nicht jetzt, da wir stehende Heere haben, jeder militärisch ungebildete Mann doppelt zu beklagen, den die Schwärmeri einiger Augenblicke seinem Berufe, seiner Familie, dem Vaterlande und höchst wahrscheinlich der Menschheit entreißt? Ist es doch unumstößlich gewiß, daß, auch angenommen, es könnten durch Hilfsvereine mehrere Tausende von jungen Leuten ausgerüstet werden, diese, wenn die christlichen Mächte, wie es jetzt das Ansehen hat, sich gegen die Türken erklären, überflüssig, außerdem nur Schlachtopfer für die Wuth der Türken, allemal aber tausend Gefahren unangenehm Weise preisgegeben sind. Des Vaterlandes Eigenthum und Schmutz ist unsere Jugend. Zu dessen Vertheidigung und Rettung mag sie aufgebieten werden, und ihr Blut versprechen, wenn es Noth thut. Wer dem Kriegsberuf ohnehin sich widmete, der mag auch sein Heil gegen die Türken versuchen. Aber schon sind durch das unaufhörliche Geschrei von dem Unglück der Griechen und der Pflicht, sie zu retten, unerfahrene Jünglinge von der Schulbank und aus den Hörsälen aufgeregt worden, und stehen im Begriff, für eine Sache, die sie nur aus den Träumen ihrer Phantasie kennen, Blut und Leben hinzugeben, wenigstens darüber würfeln zu lassen; schon haben Väter und Verwandte harte Kämpfe zu bestehen, und sind glücklich zu preisen, wenn es ihnen gelingt, die nur von edelm Wahnsinne ergriffenen, sonst für eine solche Sache ganz unvorbereiteter Angehörigen von dem Abgrunde, an dem sie stehen, zurückzuhalten. Die Zeiten irrender Ritter, die auf gut Glück von Land zu Land zogen, um Unterdrückten beizustehen, sind Gottlob! vorüber. Nur der geübte, mit Erfahrung ausgestattete Krieger kann, zumal in einem Kampfe, wie der jetzige, nützlich seyn. Dieser wird, wenn er freiwillig der Sache der Griechen dienen will, eines Hilfsvereins bedürfen. Von der übrigen Jugend auch nur Wenige, ja nur Einen, für

eine andere Sache, als für die des Vaterlandes zu waffnen, heißt, dem Vaterlande tiefe Wunden schlagen, ohne der guten Sache zu nützen. Noch leben in unserer Mitte viele Griechen, die wohl den nächsten Beruf hätten, in die Reihen ihrer Landsleute einzutreten. Ist es nicht widersinnig, daß deutsche Jünglinge die Stelle einnehmen sollen, welche diese leer lassen? Es fördere die Sache der Griechen jeder auf eine andere Weise, wie er es vermag, mit Geld, Kriegsvorräthen aller Art; hierzu müßten hier und da wohl einige zusammen treten; aber über die Hauptsache lasse man die Regierungen entscheiden, denen es allein zukommt, den Krieg zu erklären, die auch allein im Stande sind, durch geordnete Heere die Türken zu bekämpfen. Unsere Jugend gehört dem Vaterlande."

Frankreich.

Paris, den 28. Aug. Der König hat gestern dem Generallieutenant, de la Hamelinaye, Kommandanten der 18. Militärdivision (Hauptort Dijon) und dem Marquis de Courtyron, der zum Maire von Dijon ernannt worden ist, Privataudienzen gegeben.

Der Deputirte Gossuin aus dem Norddepartement ist kürzlich in den Bädern von Vichy plötzlich an einem Schlagflusse gestorben. Er gehörte zum linken Centrum der Deputirtenkammer.

Der Indicateur de Bordeaux erzählt mit wichtiger Miene: Graf von Montezuma, Erbe und Abkömmling der alten Kaiser von Mexiko, befindet sich seit einigen Tagen in Bordeaux. In einem Augenblicke, wo diese reichen Provinzen von der Herrschaft des Mutterlandes sich loszumachen suchen, dürfte die Reise dieses Grand von Spanien nach dem Auslande Stoff zu mancherlei Betrachtungen geben.

Die Zeitung von Marseille enthält folgenden Artikel: „Da dem griechisch-katholischen Hrn. Erzbischof Marinus von Maxlum alles das gänzlich unbekannt ist, was in dem Constitutionel vom 11. Aug. in Betreff eines griechischen Schiffes, dessen Besatzung von ihm soll eingesetzt worden seyn (S. Nr. 257) steht, so widerspricht er dieser Angabe hiermit förmlich. Zu diesem Irrthum scheint ihm der Umstand Anlaß gegeben zu haben, daß ein griechischer schismatischer Priester, der sich gegenwärtig zu Marseille befindet, sich an Bord dieses Schiffes begeben hat.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88 $\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

Großbritannien.

London, den 25. Aug. Es scheint, sagt heute the Courier, nach einem gedruckten Anschlagszettel, der vor uns liegt, daß man Anstalten trifft, morgen das Publikum mit der radikalen aber gefährlichen Farce des Reichensbeginnisses der während der tumultuarischen Aufstände am 14. d. angekommenen zwei Londner Einwohnern, James und Francis zu belustigen. Die Verz

anlasser und Unordner dieser unanständigen und edelhaften Zeremonie sind, wie es heißt, der Dr. Watson, Gale Jones und andere Männer dieses Schlags. Der Zug wird sich, wie es heißt, in Smithfield versammeln, dann durch Holborn, Oxford-Street und s. w. sich bewegen, damit die Welt erfahre, mit welcher Feierlichkeit, mit welcher Ehrerbietung und mit welcher Ruhe das Volk von London, wenn es nicht daran verhindert worden wäre, die sterbliche Hülle der so edelmüthigen, so gräßlich verläumdeten und so heftig verfolgten Königin Karoline mitten durch die Hauptstadt geführt haben würde.

Der Privatkurier des Fürsten Nikolaus Esterhazy, Ant. Valerani, ist in 7 Tagen von Wien hier angekommen, und hat wichtige Depeschen überbracht. Bald nach seiner Ankunft reiste er nach Dublin ab.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 76.

Italien.

Beschluß der gestern abgebrochenen päpstl. Allocution in dem geheimen Konsistorium am 13. Aug. Wir wollen hier die einzelner Bestimmungen der erwähnten Bulle übergehen, die auch aber alle zu seiner Zeit bekannt werden sollen. Angenehm wird es auch aber seyn, vor der Hand zu vernehmen, daß die so berühmte und alte Kirche von Köln, zum ersten Grad einer Metropolitankirche wieder erhoben worden, und die Bischöfe des ganzen Reichs, wie dies schon früher gebräuchlich war, von den Kapiteln gewählt werden sollen, Wahlen, welche, wenn sie von dem heil. Stuhl als kanonisch anerkannt, und die Gewählten, nach Vorschrift der heil. Kanons, vermittelt des vorhergegangenen gewöhnlichen Informativverfahrens, als tauglich und tüchtig befunden worden, von dem heil. Stuhle stets werden bestätigt werden. Wir hoffen, in kurzem mit Hülfe der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit die Systematisirung der Diözesen einiger anderer deutschen Staaten, und später auch die der übrigen ankündigen zu können. So lange es Gott gefallen wird, unser Leben zu fristen, werden wir nicht aufhören, unsere ganze Sorgfalt auf die Vortheile und den Glanz aller Kirchen, besonders derjenigen, welche in höherm Grade unserer Fürsorge bedürfen, zu richten. Wir haben übrigens das Vertrauen, und wünschen auf das lebhafteste, daß die erhabenen Fürsten unsere Anstrengungen unterstützen werden, deren einziger Zweck dahin geht, das geistliche Wohl der Gläubigen zu befördern, und dahin zu wirken, daß unsere allerheiligste Religion, in welcher die festeste Stütze der Reiche, der legitimen Gewalt und die Ruhe der Völker liegt, stets gebrüg gesichert und vertheidigt sey und bleibe. — Im nämlichen geheimen Konsistorium sind mehrere Erzbischöfe und Bischöfe präkonisirt worden.

Oesterreich.

Am 25. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu

99; R. M. notirt; die Metalliques standen zu 71 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 578.

Preussen.

Am 13. Aug. bewirthe der Berliner Frauen- und Mädchenverein die bei Großbeeren invalide gewordenen, in Berlin befindlichen, Krieger im Thiergarten. Einen 94jährigen Lieutenant an der Spitze, der, trotz seines hohen Alters, im Jahr 1813 seinen Ruheplatz im Invalidenhanse verlassen, und den Rest seines Herzblutes an jenem Tage mit in die Schale gelegt hatte, erschie- nen die Braven, etwa 110 an der Zahl, in der Mitte ihrer freundlichen Wirthinnen. Jede derselben geleitete ihren Gast, unter einem vom Schülerchor vorgetra- genen Choral, zur Tafel, die im Freien gedeckt, mit Blum- men geziert, und mit der Büste des Königs geschmückt war.

In der öffentlichen Sitzung der niederrheinischen Ges- sellschaft für Natur und Heilkunde in Bonn, welche dies- selbe zur Feier des Geburtsfestes des Königs von Preuss- en am 3. Aug. veranstaltet hatte, hielt geheimer Rath Harleß, zeitl. Direktor der medizinischen Sektion dieser Gesellschaft, einen Vortrag: „Ueber die unschätzbaren und unvergleichbar großen Vortheile für die Sicherung des allgemeinen Gesundheitswohles vom ganzen euro- päischen Festlande, welche aus der Wiederherstellung einer christlichen Regierung, und mit ihr einer verständig geordneten Sanitätspolizei in den bisher unter tür- kischer Bothmäßigkeit gestandenen Ländern in Disceuropa hervorgehen würden.“

Schweiz.

In die Begehung des (noch immer nicht „gemeins- eidsgenösslichen“) Bettags tritt wieder das alte Gewirr- re. Am 6. feiern Zürich, Schaffhausen und einige andere re- formirte Kantone, am 8. Solothurn, Freiburg u. a.; am 9. Aargau; am 13. St. Gallen.

In Basel sind neuerdings 7 Kantonsbürger, 6 Schwei- zer und 1 Ausländer, fast lauter Handwerker, als Stadt- bürger angenommen worden.

Die in Genf vom Professor Pictet eröffnete Unters- schrift zur Ausbesserung der Gebäulichkeiten des Hospit- tiums auf dem St. Bernhard erfreut sich eines gesegne- neten Erfolgs.

Spanien.

Der in den letzten Tagen des Februars erschienene Guja de Forasteros in Madrid, d. h. Anweisung für Fremde zu Madrid, ist ein spanischer Nationalkalender für das Jahr 1821. Von 172 Octavseiten, die er in sich begreift, sind 25 der Genealogie des regierenden Fürstenhauses gewidmet. Der Almanach beginnt mit einem chronologischen Verzeichnisse der Könige von Spa- nien; dann folgen die Deputirten bei den Cortes. In der Kanzlei der Cortes sind fünf Individuen angestellt,

im Archiv vier, in der Bibliothek zwei. Die Fertigung des Tagblattes der Cortes allein beschäftigt einen Di- rektor, vier Redaktoren, zwölf Geschwindschreiber, drei Korrektoren und drei Kopisten. Auf die Cortes fol- gen die Ritter des Ordens des goldenen Vlieses. Der älteste derselben ist der Herzog Albert von Sachsen, er- nannt den 28. Nov. 1738; die jüngsten sind der Herzog von Cadix, zum Ritter ernannt im Mai 1820, und Ludwig von Bourbon, ernannt im Jul. 1820. Von dem Orden Karls III. sind die Großkreuze, 129 an der Zahl, nicht aber die Kommenthuren und Ritter ange- führt. Unter diesen 129 ist der im Jahr 1817 zum Groß- kreuz ernannte Hr. Ignatius von Loyala nicht mitbe- griffen, wohl aber mehrere Ausländer, als z. B. Lord Ermouth, Fürst Hardenberg, Fürst Gortschakoff u. s. w. Der Orden der Königin Marie Louise zählt 112 Damen, und der amerikanische Orden der Isabella, der katholischen, 64 Großkreuze. Nun folgt das Verzeich- niß der Kardinäle der römisch-katholischen Kirche, und auf dieses dasjenige der spanischen Auditoren der Rota Romana, die Kanziatur und die Auditoren der Rota der Kanziatur, die Erzbischöfe und Bischöfe beider Spa- nien; der, zufolge der Organisation des letzt abgewiche- nen Jahres, aus 31 ordentlichen und 9 Ehrenmitglie- dern bestehende Staatsrath; die 36 Mitglieder des nächst vorhergegangenen Staatsraths, die als quiescierend aufges- führt werden. Die Zahl der in der Kanzlei des Staats- raths Angestellten beläuft sich auf 33. Unter dem Titel von expeditenden Sekretärs werden die Minister der aus- wärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Justiz, der Besitzungen jenseits der Meere, der Finanzen, des Krie- ges und der Marine angeführt; es hat aber seit der Erscheinung dieses Almanachs das spanische Ministerium bekanntlich mehr als eine bedeutende Veränderung erlit- ten. Das Departement des Innern begreift fünf Sek- tionen, nämlich die Polizei, den öffentlichen Unterricht und die Gewerbe, die Wohlthätigkeitsanstalten, die Posten, Wasser und Straßen. Die Sekretaire und Kanzlisten dieses Departement werden nicht namentlich erwähnt. Nun kommt die Liste der gegenwärtig von der spanischen Regierung im Auslande angestellten bevoll- mächtigten Minister, so wie auch der in Madrid residirenden Gesandten fremder Höfe; die aus einem Präsi- denten und zwanzig Mitgliedern bestehende oberste Jus- tißbehörde, das Tribunal der Militärorden, der Stadt- magistrat von Madrid, das Generalkommissariat der Kreuzbulle, die apostolische Kommission der außerordent- lichen Auflagen für die Geistlichkeit, die Lotteriedirek- tion, in Verbindung mit der Direktion des Pensions- fonds, die Generaldirektion der Posten und Straßen, die National-Veterinärschule mit zwei Direktoren und sieben Professoren, die Direktion des Landbaues, die öffentlichen Anstalten für Wohlthätigkeit.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Aug. u. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
31.	Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 8,2 Linien	13,5 Grad über 0	61 Grad	SW.	trüb
	Mitt. 3 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,0 Linien	13,6 Grad über 0	64 Grad	SW.	trüb, Regen
	N. 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,6 Linien	13,5 Grad über 0	67 Grad	SW.	trüb
1.	Mrg. 7	27 Zoll 10,3 Linien	14,2 Grad über 0	66 Grad	SW.	heiter
	Mitt. 3 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,4 Linien	15,6 Grad über 0	56 Grad	SW.	etwas heiter
	N. 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,6 Linien	13,4 Grad über 0	66 Grad	SW.	trüb, Regen

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1821.
 Monat Juli.

Barometer: Höchster Stand, am 18. Morgens, 28 Zoll 2,2 Linien; tieffter, am 1. Mittags, 27 Z. 8,2 L.; Veränderung, 6,0 L.; mittlerer Stand, 27 Z. 10,39 L.; also um 0,24 L. über der mittleren Höhe. Thermometer: Höchster Stand, am 20. Mittags, 24,5 Gr.; niedrigster, am 12. Abends, 7,0 Gr.; Veränderung, 17,5 Gr.; mittlere Temperatur, 13,8 Gr., also um 1,5 Gr. niedriger als im Mittel aus den letzten 21 Jahren; niedriger als in jedem dieser Jahre, ausgenommen 1816, in welchem sie nur 13,3 Gr. war; sehr nahe kommen 1813 und 15 mit 14,0 Gr., 1812 mit 14,1, und 1817 mit 14,2 Gr.; durch eine besonders hohe Temperatur dieses Monats zeichnen sich aus, 1807 mit 18,0 Gr., 1808 mit 17,6 Gr. Die mittlere Temperatur des ersten Dritttheils des Monats war 12,5 Gr., die des zweiten 14,2, die des dritten 14,6; also besonders die des ersten ungewöhnlich niedrig. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 31. Morgens, 69 Gr.; geringste, am 18., 19. und 28. Mittags, 35 Gr.; Veränderung, 34 Gr.; mittlere Feuchtigkeit, 51,9 Gr. Herrschende Winde waren der Südwest-, Nordost- und Nordwestwind; unter 95 Beobachtungen ist der erste 37 mal, der zweite 22 mal, der dritte 14 mal bemerkt. Ganz heitere Tage waren 1, ganz trübe 3, vermischte 27, Regen fiel an 18 Tagen, Schlossen 2 mal, Gewitter waren 8, Stürme und Nebel keine. Die auf 1 Quasdratfuß gefallene Regenmenge betrug 649 Kubitzolle, also 220 Kubitzolle mehr als das Mittel aus 19jährigen Beobachtungen. Die Quantität der Verdunstung war 288 Kubitzolle. Die Witterung dieses Monat war also bei etwas hohem Barometerstande besonders kühl und naß, und hatte eben so, wie die des vorhergehenden, einen schädlichen Einfluß auf die Vegetation.

Karlsruhe. [Eichen Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Nächsten Montag und Dienstag, als den 3. und 4. Sept., sollen in dem ausgestockten obern Thannwald der Gemeinde Durmersheim, zunächst Bickesheim, gegen 400 Stämme zu Boden liegende Eichen, zu Bau- und Nutzholz vorzüglich tauglich, versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich vorge dachte Tage, früh 9 Uhr, auf dem Platze einfinden, und die nähern Bedingungen daselbst vernehmen.

Karlsruhe, den 27. August 1821.
 Großherzogliches Forstamt.

Ettlingen. [Werk-Lieferungs-Versteigerung.] Mittwoch, den 5. Sept. l. J., Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle die Lieferung von 40 Centner Weik, salva ratificatione, im Abstreich versteigert werden.

Ettlingen, den 27. August 1821.
 Großherzogliches Montirungskommissariat.

Karlsruhe. [Warnung.] Der Kaiserl. Russische geheime Rath, Baron von Maltiz, macht hiermit be-

kannt, daß niemand etwas auf seine Rechnung seiner Dienerschaft zu verabsolgen hat, wenn es nicht taat bezahlt oder schriftlich von ihm verlangt wird.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es wird aus dem Oberland vorzüglich gutes neues Kirchenwasser, den Selterstrug zu 58 kr., und giebt jemand die Krüge seitst, zu 54 kr. frei hierher zu liefern angeboten; jede beliebige Bestellung darauf kann abgegeben werden: Neue Waldgasse Nr. 43 im dritten Stok.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden mehrere tausend Gulden, gegen gerichtliche Sicherheit, aufzunehmen gesucht. Wo man das Nähere erfährt, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Theater zu Durlach.

Montag, den 3. Sept. (zum Vortheil der Mad. Wittmund): Diabellio, der kleine Teufel, große Oper in 4 Akten. (Wegen ungünstiger Witterung konnte diese Oper am verflossnen Freitag nicht gegeben werden)